

VOGEL DES MONATS: APRIL 2014

Die Riesentafelente von Rees**Sven Stadler**

✉ Im Lochgarten 34, D-51147 Köln

14. November 2013, gegen 14.30 Uhr an der Reeser Schanz nördlich der Ortschaften Oberdorf und Niedermörnter (Kreisgrenze Wesel/Kleve). Das Rheinvorland der Reeser Schanz war aufgrund eines Hochwasserereignisses teilweise überflutet, weshalb ich die Wasservogel- und Gänsezählung mit einem Motorboot fortsetzte. Ausgestattet mit Fernglas und Spektiv fuhr ich bei windigem und leicht regnerischem Wetter die Flutmulde in südöstliche Richtung entlang und suchte die Wasserfläche nach Wasservögeln ab. Zunächst konnten lediglich vereinzelte Stockenten, Blässhühner, Grau- und Silberreiher, Haubentaucher, Kormorane sowie mehrere Lachmöwenschwärme auf Nahrungssuche beobachtet werden. Nachdem ich die durch das Hochwasser unzugänglich gewordene Fläche zwischen der Flutmulde und dem Rhein nach Gänsen abgesucht hatte, ging es wieder zurück in Richtung Anlegestelle.

Während eines Zwischenstopps fiel mir beim Blick durch das Fernglas ein einzelner etwa 300 m vom Boot entfernter und in Ufernähe schwimmender Wasservogel auf. Auch als ich weiter in Richtung des unbekanntes Vogels schipperte, konnte ich ihn immer noch nicht identifizieren. Trotz schlechter Sichtverhältnisse waren inzwischen ein großer Schnabel sowie ein langer und dicker Hals zu erkennen. Sein äußeres Gesamtbild entsprach eindeutig dem einer Ente. Ratlos versuchte ich mich mit langsamer Geschwindigkeit dem Tier zu nähern, um mit der Digitalkamera ein Foto zu machen. Die unbestimmte Ente hatte mich schon längst bemerkt, zeigte aber noch kein Fluchtverhalten. Der Vogel hatte einen gräulich gefärbten Rücken und dieselbe Flügelfarbe im Kontrast zum rotbraunen Kopf und Hals sowie einen hellen Augenring und einen abwärtsgebogenen, hellen Hinteraugenstreif. Auffällig war zudem der dicke und kräftige schwarze Schnabel. Um das mittlerweile unruhig hin und her schwimmende Tier nicht weiter zu stören und ein Auffliegen zu vermeiden, trat ich kurzerhand den Rückweg an.

Auf der Flutmulde und im näheren Umfeld wurden bisher neben den bereits erwähnten Stockenten

Löffel-, Pfeif-, Schnatter-, Reiher-, Tafel-, Krick- und Schellenten erfasst. Dass es sich bei diesem Individuum nicht um eine der hier bisher von mir beobachteten Entenarten handelte, war eindeutig. Die auffällige Körpergröße in Verbindung mit dem ausgeprägten Schnabel und langen Hals ließ an Meeresenten denken. Aber an welche?

Am selben Abend begann ich mit der Recherchearbeit, bei der ich alle Entenvögel bei Svensson et al. (2011) mehrmals durchsah, bevor ich sicher war. Es handelte sich um eine weibchenfarbene Riesentafelente (*Aythya valisineria*). Obwohl alle Kennzeichen zutrafen und keine Verwechslungsgefahr mit anderen Entenvögeln bestand, verblieb zunächst ein gewisser Restzweifel, da die Riesentafelente unter den in Europa seltenen bis extrem seltenen Gästen aufgeführt wird. Diese Zweifel konnten anschließend beseitigt werden, da neben Großbritannien die Art auch in den Niederlanden (allerdings von der Seltenheitenkommission nicht als Wildvogel anerkannt) nachgewiesen wurde und die Reeser Schanz lediglich etwa 25 km von der deutsch-niederländischen Grenze entfernt liegt.

In der derzeit gültigen Artenliste der Vögel Deutschlands (Barthel & Helbig 2005) ist die Riesentafelente nur in Kategorie E = „wahrscheinlicher oder sicherer Gefangenschaftsflüchtling“ verzeichnet, ohne dass dazu detaillierte Angaben veröffentlicht worden sind. Als erster Nachweis in Deutschland ist ein Männchen vom damaligen Bundesdeutschen Seltenheiten Ausschuss (BSA 1990) in Kategorie E anerkannt worden, das vom 6. Januar bis 14. März 1987 auf der Staustufe Ens Dorf (Kreis Saarlouis/Saarland) schwamm. Weitere anerkannte Beobachtungen aus Deutschland konnte ich nicht finden (die bei Bauer et al. 2005 genannten Nachweise in Brandenburg und Niedersachsen waren in den aufgeführten Quellenangaben nicht enthalten).

In den benachbarten Niederlanden gibt es bis heute keinen in die Kategorie A anerkannten Nachweis (www.dutchavifauna.nl). In Großbritannien hat das Records Committee der British Ornithologists' Union (BOU) ein Männchen (vielleicht im 1. Winter) vom 7. Dezember 1996 von Cliffe/Kent als

erste Riesentafelente in Kategorie A akzeptiert, knapp gefolgt von einem (möglicherweise demselben) Männchen vom 18. Januar bis 15. März 1997 in Welney/Norfolk (www.birdguides.com/webzine/article.asp?a=12). Selbstverständlich wird die Art aber auch in Großbritannien in Gefangenschaft gehalten.

Nach www.zootierliste.de werden derzeit in Deutschland in sechs Zoos und Vogelparks Riesentafelenten gehalten, in den Niederlanden im Vogelpark Avifauna in Alphen aan den Rijn. Auch in privaten Haltungen wird die Art – wenn auch nicht häufig – nachgezüchtet (Kolbe 1999).

Riesentafelenten brüten in Nordamerika von Alaska bis Nordost-Kalifornien und Nebraska und im Osten bis Minnesota. Den Winter verbringen sie weiter im Süden bis Mexico und an beiden Küsten. Auf der pazifischen Seite wurden sie auch des öfteren (“vielleicht sogar jedes Jahr”) in Japan nachgewiesen, außerdem in Korea, Taiwan und Nordost-China (Brazil 2009).

Die Riesentafelente von der Reeser Schanz ist der erste dokumentierte Nachweis dieser amerikanischen Entenart in Nordrhein-Westfalen. Die Avifaunistische Kommission hat der Deutschen Avifaunistischen Kommission (DAK) die Anerkennung empfohlen. Ob sie dabei als Wildvogel eingestuft wird oder nicht, berührt Glaubensfragen.

Literatur

Barthel, P. H. & A. J. Helbig (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. *Limicola* 19: 89-111.

Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel. Aula-Verlag, Wiebelsheim.

Brazil, M. (2009): *Birds of East Asia*. London.

Bundesdeutscher Seltenheitausschuß (1990): *Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1987 und 1988*. *Limicola* 4: 183-212.

Kolbe, H. (1999): *Die Entenvögel der Welt*. Ulmer, Stuttgart.

Svensson, L., K. Mullarney & D. Zetterström (2011): *Der Kosmos Vogelführer*. Franckh-Kosmos, Stuttgart.



Abb. 1 & 2: Riesentafelente, Reeser Schanz, 14.11.2013.

– *Canvasback*

© Sven Stadler

VOGEL DES MONATS: MAI 2014

Die Kanadapfeifente von Rheinberg-Wallach

Detlef Gruber

✉ Grubenstr. 2, D-31303 Burgdorf

Es war am späten Nachmittag des 5. April 1996, als ich auf einem Kiessee bei Rheinberg-Wallach (Kreis Wesel) einen größeren Trupp Pfeifenten entdeckte. Etwa 300 Individuen grasten auf den Uferwiesen, weitere schwammen auf dem Wasser. Ich musterte den Trupp mit dem Spektiv sorgfältig durch, was

sich auszahlen sollte. Da war plötzlich ein auffallend anders gefärbter Erpel und ich versuchte Belegfotos aus der Distanz zu machen. Eine weise Entscheidung – denn als ich versuchte näher heranzukommen, hatte ich einen Pfeifenten-Trupp hinter einer Bodenwelle übersehen, der prompt lauf rufend